den Mühlgraben der Klostermühle beständig in erheblicher Zahl fortgeführt wurden.

Ohrdruf, den 19. Juni 1883.

Dr. Fr. Thomas.

Beiträge zur thüringischen Volksbotanik

von Dr. F. Ludwig in Greiz.

1. Populus balsamifera L.

Im henneberger Kreise werden hie und da im Spätherbt die Äste der Balsampappel (neben Kirsch- und Fliederzweigen) in die Wohnzimmer gebracht und in Töpfe mit Asche und lauwarmem Wasser, das täglich erneuert wird, eingesetzt; die um Weihnachten hervorbrechenden Pappelblätter liefern mit ungesalzener, ausgelassener Butter übergossen ein gegen allerlei Wunden und andere Krankheiten verwendetes Universalmittel, die „Rhabarberbutter". (Ich wurde selbst in meiner Kindheit von einer in den 80er Jahren stehenden Tante damit bestrichen, so oft ich mich irgendwie verletzt hatte).

2. Hyoscyamus niger L.

Um Greiz werden die Dämpfe, welche aus dem erhitzten Kraut und Samen dieser Pflanze aufsteigen, vom Volke als Mittel gegen Zahnschmerz verwendet (eingeatmet). Von sonst glaubwürdigen Leuten wurde mir versichert (und Herr Hofapotheker Haspelmacher bestätigte mir, häufig dasselbe gehört zu haben), dass danach lange Würmer aus den Zähnen hervorkämen, worauf der hartnäckigste Zahnschmerz aufhörte. Dass wirklich Würmer in den Zähnen vorkommen sollen, ist mir unbekannt, vielleicht dürften die narkotischen Wirkungen des Krautes diese Einbildung erzeugen (!?). Gegen meinen Einwurf, dass wohl Fleischfasern u. dergl. mit Würmern verwechselt worden seien, wurde von den betr. Personen energisch protestiert. Bemerkenswert ist hierzu die Angabe in von Perger, Deutsche Pflanzensagen p. 182, dass das Bilsenkraut im elften und zwölften Jahrhundert auch „gegen den Wurm im Ohr" angewandt wurde.

3. Melilotus coeruleus Desr.

Neben Melilotus officinalis L. (s. Irmischia I. Jahrgang p. 25) traf ich in und um Greiz häufiger getrocknete Kränze von fruchtendem Melilotus coeruleus Desr., der hier nur kultiviert wird, über dem innern Eingang der Wohnstuben aufgehängt. Dieselben „verhindern, dass irgend ein böser Mensch das Zimmer betritt, schützen gegen Hexerei und bringen Glück ins Haus". Die Pflanze wird hier „Siebengezeug" genannt, eine Verstümmlung des anderwärts gebräuchlichen Namens „Siebengezeit" („weil seine Blumen sieben mal des Tages ihren Geruch verlieren und wieder gewinnen sollen" v. Perger l. c. p. 135).

Neuer Standort der Calla palustris L.

Am 5. Juni machte ich eine kleine Tour von hier über Tettenborn nach Nuscei, um dort Viola lactea Sm. an dem mir früher vom Hofrat Bartling mitgeteilten Standpunkte aufzusuchen. Die Pflanze war im Anfang der Blüte und nicht selten in der Form *α.* minor Hampe, jedoch sparsam in der Form *β.* intermedia Hampe. Auf dem Rückwege zum Bahnhof Tettenborn fand ich zu meinem Erstaunen in einem kleinen Wassertümpel eine hohe Calla palustris L. in wenigen Exemplaren; obgleich noch nicht blühend scheinen die tief herzförmigen Blätter, wie der lange dicke kriechende Wurzelstock eine irrtümliche Bestimmung auszuschliessen. Soviel mir bekannt ist diese Pflanze am Südharzrande noch nicht aufgefunden, dagegen teilte mir früher Hr. Pastor Deichmann in Sollstedt bei Bleicherode mit, dass dieselbe südlich von dem benachbarten Ascherode vorkäme, aber von ihm nie blühend dort angetroffen wäre. Hiermit verbinde ich das Ersuchen, die wenigen Exemplare bei Tettenborn, im Fall einer anderweitigen Auffindung, möglichst zu schonen, damit sie der Flora erhalten bleiben.

Northeim, 8. Juni 1883.

Schambach,
Hptm. a. D.

Schutz der heimischen Flora überschrieben

finde ich in der Irmischia einiger Pflanzen als der Gefahr des Aussterbens ausgesetzt erwähnt uud kann Herrn Hauptmann Schambach zur Beruhigung mitteilen, dass

1) Pinguicula gypsophila Wallr. noch manche Generation überdauern dürfte; nachdem eine Weganlage ein derbes Stück des Berges, auf dem diese Pflanze wächst, in Anspruch genommen, auch mächtige Felsmassen des brüchigen Gypses infolge dessen zur Tiefe gebrochen, mit diesen zahlreiche dieselben besiedelnde Pflanzen zerstört, sind die blossgelegten Stellen bis in den neu angelegten Weg schon aufs neue reichlich mit Nachwuchs bedeckt, da von darüber liegenden, schwer erreichbaren Felsen reichlich Samen ausgestreut wird. Übrigens ist mir noch ein Standort am Kohnstein bekannt, der noch sicherer diese Pflanze behalten wird;
2) Salix hastata L. dürfte wohl so lange vor Untergang beschützet sein, als der dortige Revierförster seine schützende Hand darüber breitet; eine neuerlich voll-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

zogene Ausforstung, die überdem ziemlich gründlich vorgenommen, hat die Pflanzen nicht geschädigt; überdem dürfte wohl nicht leicht jemand die Pflanze mit Wurzeln sammeln, da nur nötig, die Zweige abzuschneiden. Seit acht Jahren besuche jährlich diesen Standort und glaube behaupten zu können, dass die Flächen, welche die Pflanzen sich ausbreitend einnehmen, sich eher vergrössert als verkleinert haben;

3) Coralliorrhiza innata R. Br. die früher hier gesammelt sein soll, scheint ausgestorben, ich habe selbe wenigstens bisher noch nicht hier gefunden.

4) Omphalodes scorpioides Lehmann ist bisher an d. Rothenburg noch zahlreich vorhanden, auch überdem ein neuer Standort dort aufgefunden und da es sich auch durch Wurzelung der Zweige fortpflanzt, nicht allein auf Fortpflanzung durch Samen angewiesen.

Nordhausen.

Vocke.

Aufforderung zur Mitarbeit für eine Flora des Bezirks Gehren.

Nachdem ich —, durch verschiedene An- resp. Nachfragen dazu veranlasst —, der Flora unseres Verwaltungsbezirks Gehren etwas näher getreten, drängte sich mir immer mehr die Wahrnehmung auf, dass dieser an den mannigfachsten Naturschätzen so reiche Teil unseres Thüringer Waldes auch in botanischer Beziehung noch sehr wenig, man kann fast sagen, noch gar nicht, erforscht worden ist. Die dürftigen und nur sporadischen Notizen, die bei Schönheit und Ilse eingestreut sind, bieten nur ganz geringen Anhalt. Es dürfte doch wohl an der Zeit sein, dass diese Ehrenschuld (ich darf diesen Ausdruck wohl mit Fug und Recht gebrauchen) von unserer Irmischia eingelöst werde. Die Unterherrschaft und der Bezirk Arnstadt haben ihre Floren, an deren Evidenthaltung unablässig gearbeitet wird, sollte es nicht möglich sein, auch Amt Gehren in gleicher Weise zu durchforschen und die gewiss reiche Ausbeute in ähnlicher Weise zu sichten, zu ordnen und sicher zu stellen. ? ! Gewiss, mag die Arbeit auch mühsam und die Dauer verschiedener Jahre in Anspruch nehmende sein, sie ist auch lohnend und speciell unsere Irmischia darf vor derselben nicht zurückschrecken! Können wir doch auf diese Weise auch nur zu einer Gesamtflora unseres Fürstentums gelangen. Arbeiten dann unsere anderen Thüringer Bezirke und Landsmannschaften ihr Material in gleicher Weise durch (ich nehme bezug auf das mühsame seit längerem vollendet vorliegende, äusserst verdienstvolle Werk meines verehrten botanischen Freundes, des hzgl. Finanzsekretär Georges in Gotha) dann nähern wir uns endlich dem Ziele, was zunächst unser Aller Aufgabe bleibt, dem Zustandekommen einer den Verhältnissen und Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Flora von Gesamt-Thüringen. Gern hätte ich, zumal mir leider nur wenig Musse beschieden, um meiner Lieblingsbeschäftigung huldigen zu können, die Ausführung des von mir angeregten Gedankens berufeneren Händen überlassen, aber so viel und so oft ich auch in dieser Richtung Fühler ausgestreckt und auszustrecken versuchte, da wollte sich niemand finden, an's Werk zu gehen! So will ich denn zunächst und um die einmal aufgenommenen Idee in Fluss zu bringen und zu erhalten, den Versuch wagen! Vielleicht dass meine Lust, meine Liebe, meine Begeisterung für die Sache einigermassen das ersetzen, was mir an Fachkenntnissen und Erfahrung für solche Unternehmen fehlen dürfte. Immerhin kann ich der Mitwirkung aller unserer Mitglieder des Bezirks Gehren, resp. angrenzender benachbarter Gebiete nicht entraten, zumal ich doch nur vorübergehend Exkursionen von hier aus in das zu durchforschende Gebiet unternehmen und wohl nun seltener dauernderen Aufenthalt in demselben werde nehmen können. An alle diese Herren, von denen ich eine grössere, meistens dem Forstpersonale angehörige Zahl, zu meinen Fremden rechnen zu dürfen, die Ehre und das besondere Vergnügen habe, ergeht daher das Ersuchen über das Vorkommen seltener oder für obwaltende Verhältnisse besonders charakteristischer Pflanzen (Phanerogamen und Gefässkryptogamen kommen zunächst nur in Betracht) nebst genauer Standortsangabe etc. etc. Notizen zu führen und mir bei geeignetem Anlasse zugänglich zu machen. Auch frische Pflanzen, bei deren Bestimmung Zweifel entgegentreten etc. etc. bitte ich zur Förderung des Zweckes an mich einzusenden. Ebenso werde ich es stets mit Dank anerkennen und gebührend zu würdigen wissen, wenn Nichtmitglieder, die sich für die Sache interessieren, speziell die Herren Apotheker, Ärzte, Lehrer, Pfarrer und überhaupt alle Naturfreunde mich in der einen oder anderen Weise in diesen Bestrebungen unterstützen wollten. Da die Angelegenheit zur Erledigung den Zeitraum mehrerer Jahre erfordert, so wird es dem Gesamtzwecke nicht wesentlich schaden, dass in diesem Jahre erst im Sommer und nicht im Frühjahre begonnen wird.

Arnstadt, im Juni 1883.

Richard Hoppe
Rendant.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 1883

Autor(en)/Author(s): Vocke Adolf

Artikel/Article: Schutz der heimischen Flora überschrieben 27-28